

via**LOG**

## magazin

Ausgabe 39 / Februar 2014

Neue viaLog Projekte

Fachartikel STIHL

Planungs-Vergleich

LogiMAT 2014



**KLUGE WEGE**

[www.vialog-logistik.com](http://www.vialog-logistik.com)

# Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

das Jahr 2013 ist schnell vergangen. Die 12. Internationale Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss - LogiMAT 2014 steht vor der Tür.

Auch in diesem Jahr erwarten wir zahlreiche Innovationen in der Logistik, einige davon werden wir bei unseren Kunden realisieren. Hierzu lesen Sie bitte unseren Fachartikel zum Projekt bei STIHL in Frankreich.

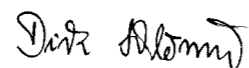
Darüber hinaus möchten wir in dieser Ausgabe mit der **funktionalen** und der **detaillierten** Planung zwei Planungsansätze gegenüberstellen, deren Vor- und Nachteile, aus Auftraggebersicht häufig nur schwer einzuschätzen sind, jedoch nach unserer Erfahrung zu ganz unterschiedlichen Projektverläufen und Ergebnissen führen können.

Diese Themen finden Sie im aktuellen Heft:

Neue viaLog-Projekte	Seite 3
Fachartikel STIHL	Seite 4+5
Planungs-Vergleich	Seite 6+7
LogiMAT 2014 - Fachmesse	Seite 6+7

Das viaLog-Team wünscht Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Magazins.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Schlömer  
Geschäftsführender Gesellschafter  
viaLog Logistik Beratung GmbH

Informieren Sie sich auch auf unserer  
Homepage: [www.vialog-logistik.com](http://www.vialog-logistik.com).

## Neue Projekte von viaLog

### Rheinmetall AG Umstrukturierungskonzept

Die Rheinmetall AG ist eines der führenden Technologie Unternehmen für Automobil-Zulieferung und Wehrtechnik in der internationalen Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie. viaLog wurde beauftragt,   
=> ein Lagerkonzept für die Umstrukturierung der Rheinmetall Land-systeme am Standort in Kassel zu erarbeiten.



### Leyendecker Holzland GmbH & Co. KG Realisierung Logistikkonzept

Die Leyendecker Holzland GmbH & Co. KG vertreibt vom Standort in Trier insbesondere Produkte aus den Sortimenten Holz, Wohnraumtüren und Fußbodenbeläge. viaLog erhielt den Auftrag,   
=> die Realisierung des neuen Logistikkonzeptes zu unterstützen.



### Otto Zimmermann GmbH Logistikkonzept

Die Otto Zimmermann GmbH produziert und vertreibt am Standort in Sinsheim Bremscheiben und Bremsbeläge für die Automobilindustrie und den Ersatzteilmarkt. Das Unternehmen beauftragte viaLog,   
=> ein zukunftsfähiges Logistikkonzept für das Werk in Sinsheim zu entwickeln.



### Karl Späh GmbH & Co. KG Entwicklungskonzept für die Logistik

Karl Späh GmbH & Co. KG ist ein innovativer Unternehmensverbund dessen Kompetenzen im Bereich Dichtungen und Stanzteile liegen. viaLog wurde beauftragt,   
=> ein Entwicklungskonzept für die Logistik am Standort Scheer zu erarbeiten.



### Knoll GmbH Lagerkonzept für das neue Zentrallager

Die Knoll GmbH vertreibt Pkw und Nutzfahrzeug Ersatzteile und Zubehör aus einem Lagersortiment mit 100.000 Artikeln. viaLog wurde beauftragt,   
=> ein Lagerkonzept für das neue Zentrallager am Standort Schleiz zu erarbeiten.



# Vertriebslogistik in Frankreich

## Deutscher Standard für Ersatzteile

STIHL entwickelt, fertigt und vertreibt weltweit motorbetriebene Geräte für die Forstwirtschaft und Landschaftspflege sowie für die Bauwirtschaft. Ergänzt wird die Produktpalette durch das Gartengeräte-Sortiment der Marke VIKING. Die Produkte werden grundsätzlich über den Service gebenden Fachhandel vertrieben.

Die ANDREAS STIHL S.A.S. mit Sitz in Torcy bei Paris ist verantwortlich für den Vertrieb der Marken STIHL und VIKING in Frankreich. STIHL plant dort ein stetiges Umsatz- und Mengenwachstum für die kommenden Jahre. Das bestehende Zentrallager in Torcy wird in seiner bisherigen Struktur kurz- bis mittelfristig den Anforderungen des Unternehmens an Service und Qualität nicht mehr gerecht werden können.

Nach der erfolgreichen Umsetzung des Erweiterungs- und Optimierungskonzeptes für das Zentrallager der deutschen Vertriebsgesellschaft in Dieburg, wurde viaLog beauftragt, das mit STIHL Frankreich gemeinsam erarbeitete SOLL-Konzept umzusetzen. Das Konzept sieht eine Kombination von automatisierten Bereichen und manueller Abwicklung inkl. Einführung einer neuen Lagerverwaltungssoftware vor.



### Shuttle-Technologie für Ersatzteile und Zubehör

Das Lager in Torcy dient der Distribution von Ersatzteilen für die hauseigenen Motorgeräte und Zubehörprodukte. Das Gros dieses Sortimentes ist geeignet, in Kleinladungsträgern / Kunststoffbehältern gelagert zu werden. Um eine optimale Lagerdichte und gleichzeitig eine hohe Mitarbeiter-Produktivität zu ermöglichen, haben STIHL / viaLog sich entschieden, ein automatisiertes Behälterlager mit Shuttle-Technologie zu implementieren. Jede Ebene des 3-gassigen Lagers mit seinen 26.000 Stellplätzen wird dabei mit einem eigenen Shuttle bedient. Zur weiteren Optimierung des Lagervolumens können die Behälter in bis zu 4 Fächer unterteilt werden.

### Stationäre Arbeitsplätze

Die Einlagerung in das neue Shuttle-Lager erfolgt an stationären Arbeitsplätzen. Leer-Behälter werden dabei automatisch zugeführt und für die Vereinnahmung und Verbuchung mit dem neuen Lagerverwaltungssystem genutzt.



Für die Kommissionierung wurden 4 spezielle, ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze entwickelt. Hier werden leere Ziel-Kartons und Quell-Behälter in der notwendigen Bearbeitungssequenz automatisch bereitgestellt, kommissioniert und wieder abgezogen.



### Dienstleistungen von viaLog

Das Projekt, welches im ersten Halbjahr 2014 in den Echtbetrieb überführt werden soll, wurde von viaLog in den folgenden Phasen betreut:

- Detailplanung
- Anlagen-Simulation
- Ausschreibung der Gewerke Shuttle-Lager und Lagerverwaltung
- Vertragsfindung
- Technische Klärung / Pflichtenhefterstellung für beide Gewerke

### Fazit

Die standardisierte viaLog-Projekt-Methode konnte auch im französischen Umfeld erfolgreich angewandt werden. Der Einsatz bewährter Fördertechnik, die Einführung eines Lagerverwaltungssystems, welches zuvor schon bei der deutschen Vertriebsgesellschaft implementiert wurde, kombiniert mit der Nutzung der Shuttle-Technologie untermauert die konsequente Orientierung von viaLog-Projekten an neuen und erprobten Lösungselementen.

# Risiko-Minimierung durch eine detaillierte Planung und Ausschreibung

In vielen unserer Projekte stellen wir fest, dass unsere Auftraggeber - also die Bauherren - keine genaue Vorstellung davon haben, nach welchem Planungsansatz Ihre Logistik- und Bauprojekte abgewickelt werden sollen.

Der viaLog Ansatz einer detaillierten, auf Einzelelemente herunter gebrochenen Planung und Ausschreibung trifft hier häufig auf die Vorstellung, mit einer groben funktionalen Gewerke-Beschreibung und Ausschreibung, ein Projekt beschleunigen und Planungskosten sparen zu können.

Wir möchten dem Thema auf den Grund gehen und die Vor- und Nachteile von funktionaler und detaillierter Planung nachstehend gegenüberstellen.

## Ergebnis

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die funktionale Ausschreibung nur auf den ersten Blick geringere Aufwände erzeugt. Vermeintliche Einsparungen im Rahmen der Planung werden durch höhere Aufwände und Risiken bei Vergabe und Realisierung konterkariert. Inhaltlich unterschiedliche Angebote (Äpfel + Birnen oder gar Obst + Gemüse?) können nicht im Detail verglichen, bewertet und verhandelt werden. Die Berücksichtigung aller Auftraggeberspezifischen Detailfunktionen und Anforderungen sind im Prinzip nicht sicher zu stellen.

Dem gegenüber bietet der zunächst anspruchsvollere Weg der Detailplanung und Ausschreibung höchste Sicherheit in der Umsetzung und große Potentiale zur Investitionsreduktion. Für die im Detail spezifizierten Leistungen können vergleichbare Angebote (Äpfel + Äpfel) in einer transparenten Wettbewerbssituation verhandelt werden. Zu den Inhalten der Leistungen gibt es keine zwei Meinungen und keine Überraschungen.

**Aus Sicht von viaLog in jedem Fall der klügere Weg.**

Phase	Merkmale	Funktionale Planung	Merkmale	Detaillierte Planung nach viaLog Standard
Planung	Erarbeitung und Detaillierung eines Konzeptes mit Blick auf Leistungen und Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Geringer Planungsaufwand</li> <li>■ Finale Lösung steht noch nicht fest</li> <li>■ Kein Überblick über Lösungsvielfalt</li> <li>■ Geringe Budget-Sicherheit</li> <li>■ Kundenanforderungen sind nicht planerisch umgesetzt</li> </ul>	Diskussion von Alternativ-Systemen auf Basis von Investitionen, laufenden Kosten und qualitativen Kriterien. Auswahl und Durcharbeitung der Best-Systeme im Detail. Einarbeitung aller Kundenspezifika. Besonderes Augenmerk auf Flexibilität der Lösung ggü. veränderten Planungsprämissen und Modularität.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Marktübersicht gewährleistet Berücksichtigung aller relevanten Systeme</li> <li>➤ Systemvergleich bietet Sicherheit bzgl. der Auswahl der „richtigen“ Lösung</li> <li>➤ Lösung steht am Ende der Konzeptphase</li> <li>➤ Langfristperspektive ist berücksichtigt</li> <li>➤ Kundenanforderungen sind ausführlich diskutiert und planerisch umgesetzt</li> <li>➤ Hohe Budget-Sicherheit</li> <li>■ Höherer Planungsaufwand</li> </ul>
Leistungsverzeichnisse	Vorgabe von Leistungen und Zielen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Geringer Erstellungsaufwand</li> <li>■ Keine Basis für vergleichbare Angebote</li> <li>■ Hohes Vollständigkeitsrisiko bei den Angeboten</li> <li>■ Hohes Dimensionierungsrisiko</li> </ul>	Erstellung detaillierter Leistungsverzeichnisse mit exakten Vorgaben zu Elementen, Qualität, Mengen, Leistungen, Prozessen und Erweiterbarkeit.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Genaue Vorgaben zum Angebots- und Lieferumfang</li> <li>➤ Voraussetzungen für Einholung vergleichbarer Angebote sind erfüllt</li> <li>➤ Minimiertes Risiko von Fehlkalkulationen</li> <li>➤ Minimiertes Risiko von Über- und Unterdimensionierung</li> <li>■ Höherer Erstellungsaufwand</li> </ul>
Ausschreibung	In der Regel GU-Bieterfeld	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Konzeptwettbewerb</li> <li>■ Eingeschränkter Bieterkreis</li> <li>■ Aufwändige Erläuterung der Anforderungen</li> <li>■ Hohes inhaltliches Risiko</li> <li>■ Eventuell kostenpflichtige Angebote</li> </ul>	Bieterfeld mit mittleren und großen Bietern. Variationen des Angebotsumfangs möglich (Gesamt-Lösung, Splitt in Losen...).	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Voraussetzungen für Preiswettbewerb sind erfüllt</li> <li>➤ Voraussetzungen für eine Losweise- oder GU-Vergabe sind erfüllt</li> <li>➤ Vergleichsweise zügige Abwicklung bei hoher Sicherheit</li> <li>➤ Angebote werden kostenlos erstellt</li> </ul>
Verhandlung u. Vergabe	Konzeptwettbewerb: Beurteilung der Konzepte und Auswahl des Präferenzkonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kein Preiswettbewerb</li> <li>■ Höherer Vertragspreis</li> <li>■ Aufwändige Konzeptbeurteilung</li> <li>■ Vollständigkeitsrisiko</li> <li>■ Nachforderungsrisiko</li> </ul>	Preisvergleich / Ermittlung von Best-Preisen auf Einzelelement Ebene. Beurteilung von Abweichungen zur Ausschreibung. Einarbeitung von sinnvollen Konzeptänderungen. Festlegung von Einheitspreisen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Preiswettbewerb</li> <li>➤ Ermittlung Best-Bieter zum Best-Preis für die Beste Lösung</li> <li>➤ Klarheit über die Lösung</li> <li>➤ Hohe Sicherheit bezüglich Vollständigkeit der Lösung</li> <li>➤ Minimiertes Nachforderungsrisiko</li> </ul>
Technische Klärung	Detailplanung durch den Hersteller; Prüfung der Eignung durch den Planer	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Aufwändige Herstellerplanung</li> <li>■ Vollständigkeitsrisiko</li> <li>■ Nachforderungsrisiko</li> </ul>	Umsetzung der Planvorgaben in der Herstellerplanung. Konformitätsüberwachung	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kurze Bearbeitungsdauer</li> <li>➤ Geringes Vollständigkeitsrisiko</li> <li>➤ Minimiertes Nachforderungsrisiko</li> </ul>
Realisierung, Tests und Inbetriebnahme	Überwachung des GU; Test und Inbetriebnahme auf Basis der GU-Planung	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Geringer Koordinationsaufwand bei GU Vergabe</li> <li>■ Vollständigkeitsrisiko</li> <li>■ Nachforderungsrisiko</li> <li>■ Inbetriebnahmerisiko</li> </ul>	Koordination aller Schnittstellen Gewerke in der Realisierung. Detailliertes Test- und Inbetriebnahme-prozedere auf Basis definierter Anforderungen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Geringes Vollständigkeitsrisiko</li> <li>➤ Geringes Inbetriebnahmerisiko</li> <li>■ Eventuell erhöhter Aufwand bei vorheriger Vergabe in Losen</li> </ul>

Wollen Sie mit uns über dieses Thema diskutieren?

Besuchen Sie uns: Vom 25.02. - 27.02.14 in Stuttgart!

Halle 1, Stand 341

Wir nehmen uns Zeit für Sie. Vereinbaren Sie schon jetzt einen Termin!

Per ☎ 05247 9364-0  
oder @marketing@via-logistik.com



# Kluge Kunden:



viaLog Logistik Beratung GmbH · Rudolf-Diesel-Straße 30 · 33428 Harsewinkel

Fon +49 5247-9364-0 · Fax +49 5247-9364-44 · [www.vialog-logistik.com](http://www.vialog-logistik.com) · [info@vialog-logistik.com](mailto:info@vialog-logistik.com)

HRB 3773 · AG Gütersloh · Ust.-Id.-Nr. DE 170 23 1690 · Geschäftsführer: Henning Dörrie, Dirk Schlömer